

## **Schluss mit der Vertuschung!**

### **Auftakt zu bundesweiten Aktionstagen für die lückenlose Aufklärung der NSU-Mordserie**

Ein Jahr Ermittlungen, 6 800 Beweise, 10 Tote und 0 Ergebnis. Auf diesen Punkt bringt ein breites Bündnis gegen Rassismus die staatliche "Aufklärungsarbeit" an einer rassistischen Mordserie mit unleguabler NSU-Täterschaft. Bundesweit widmen sich aktuell Demonstrationen, Kundgebungen, Aktionen, Diskussionsveranstaltungen und Workshops diesem Thema.

Der Auftaktdemonstration am 4. November in Berlin folgten zeitweise bis zu 4 000 TeilnehmerInnen. Mit hier schikanierten papierlosen Flüchtlingen, die gegen die verschiedenen Sondergesetze in Deutschland protestieren, absolvierten sie einen Solidaritätsmarsch vom Camp des "Refugee Protestmarch" am Kreuzberger Oranienplatz zum Bundeskriminalamt nach Treptow. Rassismus tötet, die Mitschuld des Staates ist nicht nur anhand der systematischen geheimdienstlichen Anwerbepolitik von Spitzeln greifbar. Deshalb forderten auch in Hamburg und in Nürnberg vor dem jeweiligen Sitz der Staatsanwaltschaft Tausende sowohl die lückenlose Aufklärung der Verbrechen als auch die Auflösung des Verfassungsschutzes. In Jena führte der zweite Teil einer Demoroute nach Lobeda zu einem Garagenkomplex, in dem das NSU-Trio in den 90er Jahren Bomben gebastelt hatte, und zur Abschlusskundgebung am "Braunen Haus". In Magdeburg fand eine Mahnwache, in Bochum eine Kundgebung statt.

Zu Wochenbeginn folgten dann Kundgebungen in Sachsen - in Chemnitz und Dresden, wo das aufklärungsunwillige Innenministerium mit symbolischem "Sleep In" (Nickerchen) provoziert werden sollte - sowie in Mecklenburg-Vorpommern: Stralsund, Greifswald und Neubrandenburg. In Rostock wurde verlangt, eine parlamentarische Fehlentscheidung zu korrigieren und doch noch eine Straße im Stadtteil Toitenwinkel nach dem NSU-Opfer Mehmet Turgut umzubenennen. Mit Bremen und Lüneburg setzte sich die Reihe fort. Ein Leipziger Bündnis hatte bereits zum 27. Oktober mobilisiert, Köln folgt am 10. November. Für 17. November wird bundesweit nach Mölln mobilisiert. 20 Jahre nach den Brandanschlägen sind die Opfer unvergessen, werden nochmals die Täter der rassistischen Morde namhaft gemacht. Das stützen auch Podiumsdiskussionen und Filmveranstaltungen in der Region.

**Hilmar Franz**

---



Foto: Franz

---

*Lesen Sie dazu auch:*

- ▶ **Schluss mit der Vertuschung!**  
4 000 auf der Demonstration in Berlin

---

◀ zurück

Artikel versenden